



(Abb. 6) Thagyâ als Mo-Nat, neben den 37 Nat in Pagan



(Abb. 7) Shwe myo zin und Shwe sagâ.  
Zwei Nat im Hofe der Shwezigon-Pagode, Pagan

aufgestellt ist — ein birmanisierter indischer König mit dem Donnerkeil in der Linken (Abb. 6). Man nennt ihn in Pagan den Mo-Nat, d. i. Wolkengeist: nach dem Volksglauben steigt Thagyâ alljährlich beim Neujahrsfeste (im April) zur Erde nieder, und sein Erscheinen bringt befruchtenden Regen und gute Ernte. So haften hier noch Vorstellungen aus altvedischer Vorzeit.

Manche von den Paganer Nat sind über den Pagodenhof verstreut in dürftigen kleinen Buden dem Kult ausgesetzt; die Bildwerke sind samt und sonders recht häßlich. Abb. 7 zeigt zwei besonders umworbene Nat, aus schwarz überstrichenem Ziegelstück, denen ihre Verehrer Blattgold auf Gesicht und Augäpfel geklebt haben — dieselbe Huldigung, die sonst für Buddhafiguren und Pagoden üblich ist.

Da den Menschen die Furcht schneller zum Beten treibt als die Frömmigkeit, ist es begreiflich, daß die Natverehrung von den unteren Klassen der birmanischen Bevölkerung als tägliche Pflicht geübt wird, während die Andacht in der Pagode nur einmal wöchentlich als nötig gilt. Der Nat kann jederzeit unbequem werden und sich feindlich erweisen — Verdienste fürs Jenseits kann man zu beliebigen oder zu bestimmten Zeiten sammeln. Ein jeder Nat hat aber auch seine genau festgesetzten Tage, an denen er in seinem zuständigen Distrikt verehrt wird, und man gerät überrascht leicht in solch eine Feier, die Angehörige eines Dorfes oder eines Stadtbezirkes gerade begehen. Selbst in Rangoon, inmitten eines im modernen Verkehrsgetriebe gelegenen Stadtviertels, sah ich solch einem Natfest zu. In Mandalay, der alten Königstadt in Oberbirma, wo das Volkstum sich noch unverfälschter erhalten hat, sind Natfeste viel häufiger. Die Hauptrolle beim Natkult fällt den Nat-Kadaw, den Frauen zu, die als den Nat »Vermählte« ihnen die Opfer, Blumen, Früchte und Schnaps darbringen und ekstatische Tänze vor ihnen aufführen. Bild 8 und 9 geben Aufnahmen wieder, die ich in einem Vororte von Mandalay machte. In einer Bambusbaracke stehen auf einem Podium die mit Seidentüchern aufgeputzten Nat und vor ihnen die Reihe der zum Tanz antretenden Natweiber.